



in Besuch im Studio der
Designfirma Haas Brothers
ist wie eine Expedition in
ein Kinderparadies für Erwachsene, nur mit besseren Spielzeugen. In einer

ehemaligen Fabrikhalle bei Koreatown in Los Angeles wachsen rote, grüne und blaue Korallen aus Ton in den Regalen, goldene Schafsfüße stehen neben übergroßen Penissen, dahinter stapeln sich Yak- und Schaffelle in Schwarz, Grau und brochen und liegt gerade auf dem Operationstisch. Gemeinsam sind sie die unkonventionellsten Designer des jungen Los Angeles. Erstaunlich, dass die beiden ihr Studio erst vor knapp sechs Jahren eröffneten und die ersten zwei Jahre relativ schlichte Bürotische bauten. Vor vier Jahren bat sie dann die Galerie R & Company, einige Stücke zu einer Ausstellung beizusteuern. »Dabei hatten wir zu dem Zeitpunkt nur ein paar Vasen«, sagt Niki. »Sie sagten: Macht einfach, was ihr wollt!

lenvase, »hat uns gerade das Metropolitan Museum abgekauft.«

Der Erfolg der Haas Brothers hat sicher damit zu tun, dass sie sich einen Spieltrieb bewahrt haben, mit dem sie die Schnittstelle zwischen Design und Kunst gerade in Unordnung bringen. Fast alle ihre Teile sind so sinnlich, dass man die Finger darüberstreichen möchte – die zotteligen Felle, die niedlichen Messingpfoten. Während andere Designer auf Galerie-Trends schielen oder zur Steigerung des Markt-





The Haas Brothers

Die Zwillingsbrüder Nikolai und Simon Haas wurden 1984 in Austin, Texas geboren. Sie lernten Steinmetz bei ihrem Vater, bevor sich 2003 ihre Wege zunächst trennten: Simon studierte Malerei, Nikolai tourte als Musiker mit Künstlern wie Vincent Gallo und Sean Lennon. 2010 fanden die Brüder wieder zusammen und gründeten in Los Angeles ein Atelier. Ihre surrealen Objekte sind allesamt handgefertigt, begehrt und teuer.

leuchtendem Blau. Die Felle werden mit einer Hundebürste gestriegelt, deren Griff durch einen Penis aus Knetmasse ersetzt wurde. »Na ja«, sagt Nikolai Haas, »der Griff ist abgebrochen, und dann hat einer von uns einen, äh, neuen Griff gebaut.«

Nikolai Haas, genannt Niki, 32 Jahre alt, ist eine Hälfte der Haas Brothers. Die andere Hälfte, sein Zwillingsbruder Simon, hat sich beim Balletttanzen den Fuß ge-

Wir haben dann mit Keramik und Metall rumgespielt, und das merkwürdige Zeug – erste Prototypen der Messinghocker und Vasen – hat sich verkauft wie verrückt.«

Nun haben sie zehn Mitarbeiter, und ihre Kundenliste ist so illuster wie ihre Werke: Sie haben für Lady Gaga Bühnenoutfits und für Donatella Versace Bondage-Schuhe und Bänke aus schwarzem Leder entworfen, die Art Basel Miami mit ihren Labia-Vorhängen im Sex Room: Advocate for the Sexual Outsider aufgemischt, für ihren Kumpel Leonardo DiCaprio, Tobey Maguire und den Architekten Peter Marino ausgefallene Möbel, Vasen und andere Blickfänger gestaltet und auf dem Musikfestival Coachella eine 45 Tonnen schwere Katze in edlen portugiesischen Marmor gemeißelt, weil sie Lust hatten, mal was »ganz Großes« zu machen. »Und das hier«, sagt Niki aufgeregt und deutet auf eine leuchtend orangefarbene Koralwertes absichtlich Skandale produzieren, nimmt man dem unkompliziert plaudernden Niki ab, dass die Brüder zuerst Spaß an ihrer Arbeit haben wollen. »Die Kunstwelt weiß noch nicht genau, wie sie uns einordnen soll«, sagt Niki Haas. »Manche Leute verkünden, wir seien der nächste Warhol, andere hassen unsere Arbeit. Unsere Objekte ziehen eben die an, die auf unserer Wellenlänge sind.«

Niki und Simon Haas entstammen einer kunstaffinen Familie. Ihr älterer Bruder, Lukas Haas, feierte schon als Achtjähriger einen Welterfolg in der Rolle des Samuel Lapp im Film *Der einzige Zeuge* neben Harrison Ford; ihre Mutter Emily Tracy war als Opernsängerin und als Screenwriterin für *Seinfeld* und die *Bill Cosby Show* erfolgreich; ihr Vater Berthold ist ein anerkannter Künstler. Eben dieser Vater, 69, steht jetzt in Camouflage-Hosen und bunten Turnschuhen in einer Ecke der Werkstatt und schnitzt die geschwun-





MINI BEASTS, 2014

»In der Welt der Dinge, die wie Tiere aussehen, reicht das Spektrum vom Spielzeug bis zum präparierten Tierkörper, von süß bis realistisch, von universal zu spezifisch. Komischerweise fühlen wir uns instinktiv jeweils eher zu Ersterem hingezogen. Mit diesem Gefühl spielen unsere Biester, die mit Echtfell bezogen sind. Manche sind reduziert, andere übertrieben. Eine Persönlichkeit haben alle«

genen Ebenholzhörner der mit Fell bekleideten, verspielten Sitzmöbel der Haas Brothers. »Ich bin hier nur Angestellter!«, sagt der Bildhauer aus Rottweil im Schwarzwald und freut sich, dass er endlich wieder einmal Deutsch reden kann. Stolz zeigt er das Musikstudio, das er für seinen Ältesten in die Werkstatt gebaut hat: alles analog, die Wände Wellen aus handgearbeitetem Holz, mit Mixern aus dem Studio von David Bowie und dem Schiedmayer & Söhne-Klavier seiner Mutter, das er aus dem Schwarzwald einfliegen ließ. Der Sound ist den multitalentierten Brüdern wichtig, denn alle drei Brüder machen auch Musik. Niki plant, für die nächste große Ausstellung einen Soundtrack zu schreiben.

Wie viele Zwillinge sind sich die Haas Brothers sehr nahe und doch grundverschieden. Niki ist heterosexuell, Simon schwul; Niki der Hippie, Simon der Geschniegelte; »Simon will die Natur neu erfinden«, sagt Niki, »er kann ewig über einen Prozess nachdenken, so ist er zum Beispiel auf die Technik gekommen, den Ton in Schichten wachsen zu lassen, mit denen wir unsere Vasen machen, die wie Korallen aussehen. Ich dagegen komme ins Studio und will mit meinen Händen arbeiten.« Mit dieser Mischung aus handwerklichem Können und Provokation haben die Brüder einen Nerv getroffen. Ihre Hocker, Tische und Sessel sind gleichzeitig komisch und sexy, sinnlich und verstörend. Als ob ihnen der Blick auf eine neue visuelle Grammatik offenstehe, darauf, wie Alltagsgegenstände auszusehen haben.

Aus den Lautsprechern dröhnt Stevie Wonder, während Vater und Sohn von den Anfängen erzählen. Schon als Vierjährige hätten die Zwillinge Figuren aus Knetmasse gebastelt und ganze Drehbücher dazu erfunden, erzählt Berthold Haas. Manche der aktuellen »Biester«, wie sie ihre Fellmöbel nennen, erinnern ihn an diese Kindheitsträume. Mit 13 schenkte Simon seinem Bruder zu Weihnachten selbst gebastelte, mit Schamlippen bestickte »Pussyfoot-Schlappen« – »pussyfoot« bedeutet gleichzeitig »auf Samtpfoten schleichen« und eben »Pussy« und







JAMES PEARL JONES LAMP, 2014

»Marmor ist eines der sinnlichsten Materialien. Gekonnt bearbeitet, kann es sich wie die Haut einer Wange anfühlen. Unser Vater hat uns das Steinmetzen beigebracht, als wir Jugendliche waren. Seitdem fasziniert uns der Kontrast zwischen der Brutalität der Tätigkeit und der Euphorie, wenn man den Groove gefunden hat«

SEXUAL OUTSIDER ROOM, 2014 (AUSSCHNITT)

»Diese Installation möchte einen nichtpornografischen, positiven Blick auf Sexualität werfen, ohne Fantasien oder Fetische, dafür offen für Projektionen. Sie ist unser Versuch, Scham aus dem Sexleben zu verbannen«

»Fuß«. »Die haben wir später sogar teuer verkauft«, sagt Niki und schlägt sich auf die Schenkel. Als Niki 16 war, schickte ihn Berthold allein auf Großbaustellen, zum Beispiel um den Bau eines Marmorbrunnens vor einem Museum zu überwachen. »Da habe ich gesehen, dass der das total draufhat, sowohl handwerklich als auch organisatorisch.« Trotzdem wollten die Söhne erst einmal etwas anderes machen als Kunst. Simon ging zwar auf die Design School in Rhode Island, verdingte sich dann aber als Koch vegetarischer Gerichte, Niki zog nach New York und wurde Musiker. »Ehrlich gesagt, das Musikerleben war nichts für mich«, sagt Niki. »Ich bin ein besserer Möbelbauer als Musiker. Ich traue mir zu, einen Stuhl zu bauen, der die Welt verändert, aber ein so gutes Lied kriege ich nicht hin.«

Um nichts Geringeres geht es: die Welt zu verändern. Als das Gespann für einen Vortrag nach Kapstadt geflogen war, wanderten sie aus der Designmesse hinüber in die Handarbeitsausstellung und entdeckten dort leuchtend bunte Perlenarbeiten, die südafrikanische Frauen für sechzig Dollar verkauften. »Sechzig Dollar! Was zum Teufel?!« Niki Haas springt auf, um einen kniehohen, mit Tausenden





AGENT FOR GERMANY

Agentur Patrick Weber Tel. 07044-922910 Fax 07044-922922 info@italdesign.de

GROUNDPIECE SECTIONAL SOFA

design by Antonio Citterio











ACCRETIONS, 2014

»Korallen und Pilze
haben uns durch ihr
Schichtwachstum schon
lange fasziniert. Dies
haben wir mit diesen
Vasen nachempfunden,
indem wir flüssigen
Ton auf trockenen Ton
gespritzt haben. So
entstanden fellartige
Finger, die wie Blüten
aussehen«

Perlen bestickten Elefanten zu holen. »Diese Muster sind absolut verrückt! Wenn man das im Smithsonian auf ein Podest stellt und mit allen Tricks der Kunst ausleuchtet, ist es 300000 Dollar wert.« Genau das haben Niki und Simon inzwischen getan, und es freut sie besonders, dass sich die Südafrikanerinnen nun die »Haas Sisters« nennen. »Das ist ein lebenslanges Engagement von uns. Wir kommen da nicht einfach rein und kaufen denen ein paar Stücke ab, sondern das muss man mindestens zehn Jahre machen, damit die Frauen auch wirklich davon profitieren. Das ist keine Philanthropie, sondern eine Kooperation. Wir teilen uns alles fifty-fifty.« Die Brüder waren mehrmals in Südafrika und die Schwestern einmal in den USA, um gemeinsam neue Figuren zu basteln, die poppig bunten Afreaks. Niki sagt, diese Zusammenarbeit habe nicht nur seine Kunst verändert, sondern auch seine Selbstwahrnehmung: »Sie sind schwarz, aus Afrika und Frauen Mitte sechzig. Obwohl ich ihnen in Sachen Handwerkskunst und Kreativität absolut nichts voraus habe, stehen

mir einfach andere Möglichkeiten offen, bloß weil ich weiß, Amerikaner und ein Mann bin.«

Die Haas Brothers verdienen mit ihrer Kunst inzwischen eine Menge Geld. Dabei könnte man immer wieder denken, es wäre alles bloß ein Spiel. Eine doppelhöckrige Bank haben sie Hairy Belafonte genannt, ein flauschiges weißes Tagbett heißt Beddy White und ein Schafsfell-Sofa Meryl Sheep. George Blew-Me, Hairy J. Blige und Fatt Damon warten noch im Regal auf ihre Vollendung. »Das macht doch mehr Spaß als dieser Untitled 2-Scheiß«, findet Niki. »Wir nehmen unsere Arbeit sehr ernst, aber der Name sagt: Hey, das ist bloß ein Kunstwerk! Es ist ein Witz.« Diese Witze kosten freilich inzwischen fünf- bis sechsstellige Summen, und Sammler müssen schon gute Beziehungen zur Galerie R & Company haben, um an eines der Unikate zu kommen. Serienproduktion kommt für die Brüder derzeit nicht in Frage.

Unter dem Hairy-Belafonte-Dromedar lugen Hoden aus Messing hervor. Wie fast alles im Haas'schen Familienbetrieb ist



dieses Stück aus edelsten Materialien, aber auch sexuell aufgeladen. »Es geht darum, falschem Schamgefühl entgegenzuwirken«, sagt Niki. Manche Leute fänden ihre Arbeit sensationsheischend, vor allem den *Sex Room*, den sie 2014 für die Art Basel Miami konzipierten. Der sei direkt aus Simons Erfahrung entstanden,

HEX SIDE TABLE, 2013

»Für die Möbel der Hex-Serie verkleiden wir eine handgemachte organische Form mit sechseckigen Messingplättchen. Das wird naturgemäß umso aufwendiger, je schrulliger die Form ist. Ein Sechseck-Mosaik verzeiht keine Fehler: Ein angepasstes Füllstück wirkt sich auf alle folgenden Plättchen aus«

schwul in Texas aufzuwachsen. »Ich glaube, das hat bis heute einige schlimme Narben zurückgelassen«, sagt Niki Haas. »Im *Sex Room* zeigen wir, dass jeder ein sexueller Outsider ist, auch ich als Hetero-Mann. Man kann reingehen und Hoden anfassen, aber es gibt auch eine weibliche Version. Es ist alles nicht pornografisch, sondern lustig und sinnlich.«

Ihr neuestes Stück für die nächste Ausstellung in New York steht mitten in der Werkstatt: ein zotteliger Riesenhoden auf zwei Beinen. »King Dong wird unser bisher größtes Biest, wir machen auch gerade unser größtes Keramikstück und unsere größte Messingarbeit.« Es ist klar, wer in der Designszene von Los Angeles momentan den Größten hat.



MICHAELA HAAS

ist mit den Haas Brothers weder verwandt noch verschwägert. Leider auch nicht mit dem Tennisstar Tommy Haas, auch wenn sie das bei eigenen Tennisturnieren zur Einschüchterung des Gegners gelegentlich behauptet hat.

